

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 43

Rubrik: Allgemeines-Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXV.
Band

Direktion: Walter Senn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einfältige Petitzelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. Januar 1910.

Wochenspruch: *Besser als Prozesse wagen
Ist vergleichen und vertragen.*

Kampf-Chronik.

Deutsche Holzindustrie.
In 50 deutschen Städten laufen am 12. Februar die Tarifverträge zwischen den Arbeitgebern und -Nehmern ab. Eine in Berlin abge-

haltene Versammlung des Arbeitgeberschutzbundes für das deutsche Holzgewerbe, woran Vertreter von 5000 Arbeitgebern mit 40,000 beschäftigten Arbeitern aus 42 Städten teilnahmen, hat die Forderungen der Arbeiter für unannehmbar erklärt.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. (Korr.) In der Angelegenheit des Baues der neuen Uranibrücke und der Umgestaltung resp. Neuerbauung des Geländes im Oetenbachareal scheint es wieder einen kleinen Schritt vormärts zu gehen. Nach einer Bekanntmachung des Statthalteramtes im städtischen Umtsblatt stellt der Stadtrat Zürich das Gesuch um Bewilligung des Expropriationsrechtes für die Erwerbung des Mühlengebäudes und des Wasserrechtes der Firma Wehrl & Cie. am oberen Mühlesteg. Die Einsprachefrist dauert vier Wochen, nach deren Ablauf dann der

Entscheid über das Verfügungrecht an der fraglichen Liegenschaft getroffen werden wird.

Die alten Häuser am oberen Mühlesteg sind den Projekten für die Neuerbauung des linken Limmatufers bei der jetzigen Schipfe ein Dorn im Auge. In der Absicht, das künftige stattliche Quai durch eine möglichst freie Lage recht wirkungsvoll zur Geltung kommen zu lassen, ist den Mühlesteghäusern schon seit längerer Zeit das Todesurteil zugeschrieben. Um aber dieses vollziehen zu können, trachtet die Stadt eben darnach, in den Besitz der Gebäude zu gelangen.

Im Zusammenhange mit dem Bau einer neuen Uranibrücke steht bekanntlich auch die Verbreiterung der Mühlegasse. Der neue Flussübergang wird als breite, bequeme Verkehrsstraße einige Schritte oberhalb des alten Mühlesteges unabhängig von letzterem angelegt und dazu berufen sein, in ausgiebigerem Maße und in zweckdienlicherer Weise, als dies bis jetzt geschah, den Verkehr zwischen der Bahnhofstraße und dem Niederdorf und damit auch zwischen den entfernteren Stadtteilen links und rechts der Limmat zu übernehmen. Man weiß, daß nach bestehenden Projekten beabsichtigt ist, das Areal der ehemaligen Strafanstalt auf Oetenbach samt Umgelände zur Anlage eines die ganze Verwaltung aufnehmenden Stadthauses zu verwenden. Die vom früheren Stadtbaumeister G. Gull angeregte Idee ist nun aber mittlerweile etwa ein Dutzend Jahre alt geworden und das Interesse, das man in der Öffentlichkeit seinerzeit bei Ausstellung des künstlerischen Modells im Polytechnikum

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Spezialitäten:

Bureau: Talacker II

Parallel gefräste Cannenbretter

in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppelplatten.**Föhren o. Lärchen.****Ia slav. Eichen** in grösster Auswahl.**„rott. Klotzbretter****„Nussbaumbretter****slav. Buchenbretter,** gedämpft, parallel gepräst und
astrein. 3357**Ahorn, Eschen****Birn- und Kirschbäume**
russ. Erlen,**Linden, Ulmen, Rüstern.**

allgemein hegte, ist durch die Geduldssprobe im Laufe der Zeit wieder etwas abgeslaut.

Nun sind auf den Höhen der Frohhalp und des Sonnenbergs die neuen Waisenhäuser, die an Stelle des alten am Oetenbach zu treten bestimmt sind, im Werden begriffen und es besteht begründete Hoffnung, daß nach deren Vollendung und daherigem Freiwerden des alten Waisenhauses wieder Leben in die Behandlung der schwelbenden Oetenbachfrage kommen werde. Hoffen wir daher, daß in Unbetacht des lehtern Umstandes im neuen Jahre ein nennenswerter Fortschritt zu verzeichnen sein möge.

— Die Stadt wird in nächster Zeit mit dem Bau einer Strecke der Rottstraße von der Seminarstrasse bis an die östliche Grenze des Grundstückes der Gartenstadtgenossenschaft in Zürich-Unterstrass, sowie mit dem Umbau des alten Schlachthauses an der Werdstraße zwecks Einrichtung eines Kantlokales beginnen. Am Gänziloweg in der Nähe des Militärübungspalatzes plant die Stadt den Bau eines Munitionsgebäudes.

Sicherung von Kinematographentheatern gegen Feuersgefahr. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat in einem Notfalle entschieden, daß auch für die sich rasch mehrenden Kinematographentheater die Vorschrift des Baugesetzes Geltung habe, wonach die Haupttreppen von Stein oder anderem feuerfesterem Material ausgeführt werden und Treppen und Gänge eine angemessene Breite erhalten sollen, sowie mehrfache Ausgänge existieren und alle Türen nach der Außenseite aufgehen sollen. Selbst in kleinen öffentlichen Lokalen bringe die Ansammlung einer größern Menschenmenge in einem relativ kleinen Raum und zur Nachtzeit die speziellen Gefährdungen des Publikums mit sich, denen durch jene Vorschriften des Baugesetzes begegnet werden sollte.

Der Kunstverein und der Bibliothekskonvent in Winterthur ersuchten den Stadtrat in einer Eingabe um den Bau eines Bibliothek- und Kunstgebäudes, und teilten ihm mit, daß für ein solches Projekt bis jetzt etwa 460,000 Fr. freiwillige Beiträge gezeichnet worden seien.

Bautätigkeit in Männedorf. Die bauliche Entwicklung in der Gemeinde Männedorf hat im letzten halben Jahre einen erfreulichen Aufschwung genommen. Vier Einfamilienhäuser sind noch vor Jahreschluss unter Dach gebracht worden und ein großes Wohnhaus an der Schiffslände mit Werkstatt, Ladenlokal und drei Wohnungen geht der Vollendung entgegen. Für ein neues „Kinderheim“ an prächtiger Lage „auf Dorf“ haben die Erdarbeiten begonnen und ein herrschaftliches Wohnhaus soll dies Frühjahr an aussichtsreicher Stelle ob dem Langacker in Angriff genommen werden. Ist erst einmal die neue Goldinger Wasserversorgung erstellt, wird die Bautätigkeit voraussichtlich noch reger werden.

Bauwesen in Bern. Im Schaufenster der Firma Kaiser & Co. an der Marktstrasse in Bern ist für einige Tage das Modell für den Neubau des „Bund“, der an der Ecke Monbijou-Effingerstrasse aufgeführt wird, ausgestellt. Es ist ein monumental erster Bau im

Berner Barockstil, die ganze Fassade in Berner Sandstein, mit einem Turm, der genau in der Achse der Bundesgasse liegt und diese gleichsam abschließt. Der Turm soll als Seitenstück zu den traditionellen Rathausstürmen das Wahrzeichen sein dafür, daß die Zeitung als Organ der öffentlichen Meinung der Diskussion und der Förderung der öffentlichen Angelegenheiten zu dienen hat. Der Bau wird durch das Baubureau Rybi in Bern erstellt.

Wasserversorgung Merligen. (rdm.-Korr) Das hübsche Dorf Merligen am Thunersee, das ebenfalls immer mehr vom Fremdenverkehr erfaßt wird, will eine rationelle Wasserversorgung einrichten, und zwar sollen dafür Quellen aus dem Gebiete der Nachbargemeinde Sigriswil zu Nutze gezogen werden.

Schöllenbahnen. Der „Gotthard-Post“ wird geschrieben: Dieses Bahuprojekt gehe nun rasch seiner Verwirklichung entgegen. Nachdem Private, Hotels, Gemeinden und Korporationen so lobenswerte Anstrengungen machen, sollen sich der weiteren Finanzierung dieses Unternehmens ein Basler und ein Zürcher Geldinstitut günstig gesinnt zeigen.

Quellenableitungsgesetz des Kantons Schwyz. Das Gesetz betreffend die Ableitung von Quellen außerhalb des Kantons wurde mit 4319 Ja gegen 895 Nein angenommen.

Rickentunnel. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der Rickentunnel auf den 1. Oktober dieses Jahres dem Betrieb übergeben werden könne. Die neu aufgetretenen Störungen seien nicht derart, daß eine weitere Verzögerung der Betriebseröffnung eintreten werde.

Großschiffahrtsschleuse bei Augst-Wylen. An die Kosten für die Großschiffahrtsschleuse bei Augst-Wylen beantragt der Regierungsrat des Kantons St. Gallen dem Großen Rat gemäß der konferenziellen Verhandlungen zwischen den interessierten Uferstaaten und Kantonen auf dreißig Jahre die Leistung einer Jahresubvention von 1500 Fr. unter dem Vorbehalt, daß auch die übrigen Interessenten die ihnen zugesetzten Subventionen bewilligen.

Bäderbau in St. Moritz. Die Gemeindeversammlung St. Moritz hat am 9. ds. M. den Antrag der Bäderbaukommission auf Ausbau der Bäder angenommen. Dieser Ausbau ist auf Fr. 300,000 veranschlagt. Die Kommission ersuchte die Gemeinde um Genehmigung des vorgelegten Projektes, um Erhöhung des seinerzeit gewährten Kredites von Fr. 250,000 auf Fr. 300,000, sowie um Erteilung aller Kompetenzen zur Durchführung des Projektes im Rahmen des verlangten Kredites. Das Projekt sieht 40 Kohlensäurebäder und fünf Spezialbäder vor.

Fortschritt in der Wasserversorgung im Kanton Aargau. In diesem Kanton sind zur Zeit 182 Gemeinden mit allgemeinen Wasserversorgungen versehen, und zwar 158 in Verbindung mit Hydrantenanlagen und 24 ohne solche. Es sind also nur noch 58 Gemeinden, welche

keine solchen Anlagen besitzen, und zwar im Bezirk Aarau 3, Baden 5, Bremgarten 1, Brugg 6, Kulum 7, Laufenburg 1, Lenzburg 6, Muri 2, Rheinfelden 6, Zofingen 7 und Zurzach 9.

Neue Schießstandanlagen. (rdm.-Korr.) Während die mustergültig installierte und brillant gelegene neue Schießanlage am Spiegelberg bei Aarburg ihrer Vollendung entgegen geht, haben auch die drei Schützen gesellschaften der Gemeinde Rothrist den Bau eines neuen Schützenhauses nach den Plänen von Baumeister Hoser und im Kosten voranschlag von 5000 Fr. beschlossen. Der Bau soll praktisch, aber doch in gefälligem, architektonischem Stil ausgeführt werden. Als Scheibenstand wird der alte weiter benutzt.

Verschiedenes.

Bauunglück. Schweres Unglück hat die Familie des Johann Friedrich, Zimmermann im Baugeschäft der Herren G. & J. Marti in Lyss, getroffen. Der zirka 35jährige Mann arbeitete für seine Firma an einem Neubau in Bern. Montag den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr stürzte er infolge Ausgleitens vom Dachstuhl herunter, fünf Stockwerke hoch, in die Tiefe. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb er am gleichen Abend gegen 9 Uhr. Friedrich hinterläßt eine Frau und vier Kinder, die nun, ihres Ernährers beraubt, schweren Zeiten entgegen gehen.

Zimmereibrand. In Verdon zerstörte eine Feuerbrunst den Werkplatz des Zimmereigeschäftes Charles Merio. Die Maschinen und ein großer Teil des Holzes blieben in den Flammen. Der Schaden ist beträchtlich.

(Korr.) Ein elektrisches Feuerlösch-Automobil ist der Feuerwehr der Stadt Zürich zur Verfügung gestellt worden, das Spritze-, Mannschafts- und Requisitenwagen in sich vereinigt. Das Löschauto paradierte vor einigen Tagen vor dem neuen Feuerwehrdepot an der Zähringerstraße, um von hier aus eine erste Probefahrt zu unternehmen. Bei einer Länge von über 6 m vermag das Fahrzeug mit seinen 16 Pferdekräften eine Geschwindigkeit von gegen 40 km in der Stunde zu erzielen. Anfahrt und Gang des Elektroautomobils erfolgen absolut stoß- und geräuschlos. Zwei in der Längsachse des Wagens angeordnete Bänke bieten zehn Feuerwehrmännern Platz, ein elfster sitzt neben dem Fahrer. Unter diesen Bänken ist eine Spritze angebracht, deren Behälter etwa 4 l Wasser fasst, das mittels Kohlensäure bei einem Druck von acht Atmosphären herausgetrieben wird. Ein solides Gestell über den Bänken trägt Steig- und Handschiebeleitern, sowie anderes Gerätmaterial. Ein eiserner Kasten unter den Sitzen der Mannschaft birgt eine Garnitur der wichtigsten Schutz- und Rettungsapparate, während am Hinterteil die obligate Schlauchrolle nebst den Standrohren für die Hydranten mitgeführt wird. Die Probefahrt ergab ein befriedigendes Resultat. Nach dem Urteil der mitfahrenden Fachleute entspricht die elektromobile Spritze allen Anforderungen, welche die Gegenwart an ein Feuerwehrgerät stellt. 20 Sekunden nach Ankunft gab die in Aktion gesetzte Gas spritze Wasser, dessen mächtiger Strahl unter einem konstanten Drucke von acht Atmosphären blieb.

Bei Adressenänderungen

ersuchen wir die geehrten Abonnenten, nebst der neuen auch die alte Adresse mitzuteilen, um Irrtümer zu vermeiden.

Die Expedition.

Kantonales Gewerbemuseum Bern. (Mitgeteilt). Diesem Institut sind in letzter Zeit folgende Gegenstände zur vorübergehenden Ausstellung übergeben worden: Eine Schlafzimmer-Einrichtung in Nussbaumholz von Marti, Sohn, Möbel schreinerei in Bern. Eine Schlafzimmer-Einrichtung von Menig, Möbel schreinerei, Bern. Ein Bauerntisch mit zwei Stühlen, ein Arbeitstischchen und ein kleiner Tisch mit Stegverbindung von Schmutz, Möbel schreinerei in Bern. Eine Speisezimmer-Einrichtung in Eschenholz von Pfleiderer & Co., Möbelfabrik in Bümpliz. Eine schmiedeiserne Türe, fünf Geländerteile, zwei Blumen ständer und ein Kohleneimer von Bergner, Kunstmöbelfabrik in Bern.

(Korr.) In der Dampfsäge der Firma Schmid & Cie. in Zollikon, in welcher durch den kürzlich gemeldeten Brandfall die Betriebsmaschine zerstört worden ist, wird gegenwärtig eine 100 PS. Heißdampf-Lokomobile von Aßmann & Stockder in Cannstatt (vertreten durch Ingenieur A. Steinbrüchel, Zürich) montiert.

Der Holzhandel im Gruyererlande. Der sonst um diese Zeit stark einsetzte, scheint dieses Jahr ein bisschen zu stocken. In einzelnen Gemeinden sind die Preise gesunken. Die Großhändler halten zurück und haben sich, wie verlautet, unter Androhung empfindlicher Geldbußen verpflichtet, keine Ware zu kaufen, die durch die Hände von Zwischenhändlern gegangen ist.

Preisermäßigung für Kupferrohre. Wie ein Telegramm vom 14. Januar meldet, hat die Verkaufsstelle des Deutschen Kupferrohrverbandes in Köln mit dem heutigen Tage den Grundpreis für gezogene Kupferrohre ohne Naht von 189 auf 169 Mark herabgesetzt. Es handelt sich dabei offenbar um Kampfpreise.

Verborgene Schäze in Zürich. Der Konsum elektrischer Kraft nimmt beständig zu, was wohl am besten aus folgenden Zahlen hervorgeht: Im Jahre 1909 sind

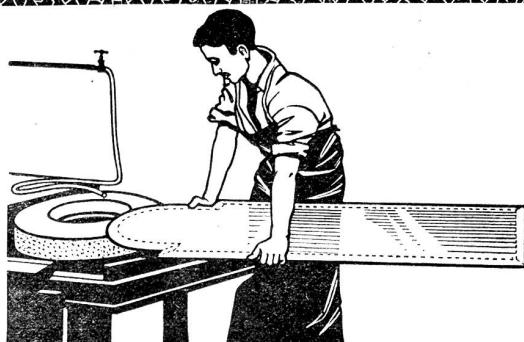
Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. Weil

vormals H. Weil-Heilbronner

Zürich



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert in allen Formen und Größen.

Preislisten und Spezial-Offerten zu Diensten.